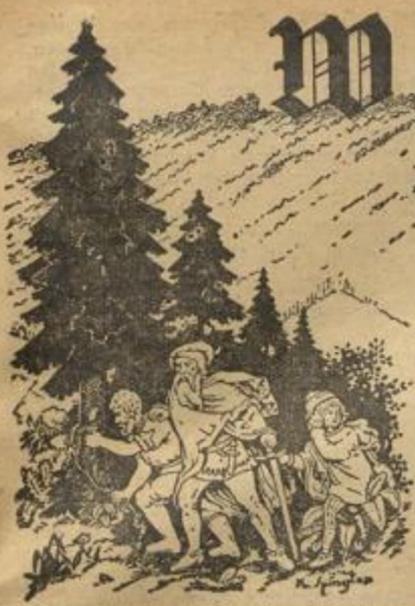


Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Preis: 1.20 M. pro Jahr...
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile...

Verlag und Schriftleitung: Schöberl & Co., Wildbad, Wildbadstr. 26. Telefon 178.

Die Deckung des Haushaltfehlbetrags

Hilferdings Vorschläge

Finanzminister Hilferding hat, nachdem 300 Millionen Mark des Fehlbetrags von 800 Millionen im Reichshaushalt für 1929 durch Abstriche bei anderen Ministerien...

Freilich, die deutschen Erwerbskreise haben bisher geglaubt, mit Hinweisen auf die wachsende Steuerbelastung zum mindesten einen Mitleidsersola bei Regierungen, Beamten, Parteien und dem Herrn Damesagenten erteilen zu können...

Gerade diese tatsächlich vorliegende Schlussfolgerung hat nun aber auch solche Kreise, die unter bisheriges Steuerregime unterstellt haben, stutzig gemacht.

Warum nicht die Umsatzsteuer?

Es ist das Verdienst des Banner Volkswirtschaftlers Prof. Dr. Schumpeter, die früher von weiten Kreisen so scharf angegriffene Umsatzsteuer, die übrigens in den meisten ehemaligen Kriegstaaten als wichtige Steuerquelle eingeführt ist...

Keine Besteuerung der öffentlichen Betriebe?

Weiter ist zu bedauern, daß der Reichsfinanzminister nicht Gelegenheit genommen hat, die Besteuerung der öffentlichen Betriebe zur Erörterung zu stellen.

Das Gattenerbe

Ohne auf die Deckungsvorschläge im einzelnen einzugehen, soll doch darauf hingewiesen werden, daß die veranschlagte Erfassung z. B. der Erbschaftsteuer außerordentlich schwierig ist.

Tagespiegel

Die Eröffnung der Berliner Bauausstellung ist auf 1. Mai 1931 verschoben worden.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind wieder einmal ins Stocken geraten.

Als Sachverständige der Vereinigten Staaten für die Reparationskonferenz sollen die Finanzleute Young und Bankier Morgans, welche letzterer enge Beziehungen zu den englischen und französischen Finanzkreisen hat, ausersuchen sein.

In Moskau wurde der Lehrer an der Militärhochschule und ehemalige General des Wrangelseers, Stascher, in seiner Wohnung von einem jungen Mann namens Kolenberg mitschuldig erschossen.

An der afghanisch-indischen Grenze sind Gerüchte verbreitet, daß Aman Allah zugunsten seines älteren Bruders, des Prinzen Inayat Allah, abgedankt habe und sich im Flugzeug von Kabul nach Kandahar begeben habe.

Die tägliche Ausstromung des Gattenerbes wird durch Besteuerung des Gattenerbes wohl nicht gebessert. Wer mag es glauben, daß durch eine Verteilung der Steuerlast auf längere Zeiträume, womit man die Bitte verfehlt, eine größere Planmäßigkeit im Anfall, überhaupt in der haushaltmäßigen Errechnung möglich sei.

Die Kürzung der Länderanteile aus den Ueberweisungssteuern

Der Hilferding'sche Vorschlag, aus den Ueberweisungssteuern, beispielsweise bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer, vor der gesetzlichen Aufteilung in 25 v. H. und 75 v. H., 100 Millionen Mark im Voraus für das Reich auf die Seite zu stellen, bedeutet einen ebenso ungeschickten wie übereilten Lösungsvorschlag...

Zwei Warnungen

Vor zweierlei gilt es zu warnen: 1. vor der Hoffnung, daß die durch Sachverständigenkonferenz usw. festzusetzende endgültige Reparationssumme so ausfallen werde, daß uns noch ein großer Topf für eigene Staatszwecke übrigbleibe...

Neueste Nachrichten

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 14. Jan. Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, entgegen und empfing ferner den deutschen Botschaften in Kopenhagen, von Hassell.

Der mißverständene Coolidge

Berlin, 14. Jan. Nach dem dem deutschen Botschafter in Washington vorliegenden Bericht über die Erklärung des Sprechers des Weißen Hauses soll sich dieser folgendermaßen ausgesprochen haben: Der Tagesplan sei nach der Ansicht des Präsidenten bisher erfolgreich gewesen.

lange Deutschland das bezahlen könne. — Es ist nun die Frage, wie das Berl. Tagbl. zu der von ihm verbreiteten viel schärferen Fassung kommt.

Erholungsurlaub des südslawischen Außenministers

Belgrad, 14. Jan. Der Minister des Auswärtigen, Marincowitsch, ist nach Davos abgereist, wo er sich etwa drei Monate zur Kur aufhalten wird.

Der Finanzminister erklärte, die neue Regierung wolle im Staatshaushalt 1% Millionen Dinar (etwa 210 000 M.) einsparen und es sollen etwa 20 000 (?) Staatsbeamte abgebaut werden.

Neuer Wahlsieg der elsässischen Autonomisten

Strasbourg, 14. Jan. Am Sonntag fanden in den Bezirken Kolmar und Altkirch die Ergänzungswahlen zur französischen Kammer für die Abgeordneten Ricklin und Roffé statt, deren Wahl von der französischen Regierung für ungültig erklärt worden war.

In Paris hat die Wahl außerordentlich verstimmt. Einige Blätter fordern die Diktatur für das Elsass, anders könne man die Elässer nicht zur Besinnung bringen.

Die Jesuiten und die Römische Frage

London, 14. Jan. Nach einer Mitteilung des Daily Telegraph befindet sich der Seluitengeneral auf einer Reise nach mehreren Hauptstädten Westeuropas. Diese Reise soll auf Veranlassung des Papstes erfolgt sein, und ihr Zweck ist, die Ansicht der geistlichen wie weltlichen Führer der Vatikanen in den verschiedenen Ländern über die Ausöhnung zwischen dem Vatikan und Italien einzuholen.

Japans Mißerfolg in Mukden

Aufdeckung einer Verschwörung

London, 14. Jan. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ist es dem Sohn Tschanghulins, Tschanghulian geglikt, einer ersten Verschwörung Herr zu werden. Nach Meldungen aus Mukden sind in den Wohnungen der auf Veranlassung von Tschanghulian hingerichteten beiden Generale Dokumente aufgefunden worden, aus denen hervorgeht, daß sie heimlich im Arsenal 20 000 Gewehre bereitstellen ließen und einen Staatsstreich gegen Tschanghulian vorbereiteten.

Japanboykott in Hankau

Hankau, 14. Jan. An der Grenze der japanischen Fremdenriederfassung überraschte ein japanischer Motorradfahrer einen Chinesen. Der Vorfall erzeugte eine solche Erbitterung, daß in der Chinesenstadt von Hankau alle japanischen Waren boykottiert werden.

Württemberg

Stuttgart, 14. Jan. Verein für das Deutschtum im Ausland. Unter Vorsitz von Professor Dr. Diehl hielt am Sonntag vormittag der Landesverband Württemberg des Vereins für das Deutschtum im Ausland seine Landesversammlung im Haus des Deutschtums ab.

Stuttgart, 14. Jan. Lage des Arbeitsmarkts in Südwestdeutschland. Die kritische Lage des Arbeitsmarkts hat sich in der Berichtszeit vom 3.—9. Januar noch verschärft. Am 9. Januar bezogen 97 212 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 5549 die Krisenunterstützung gegen 84 140 bzw. 5396 am 2. Januar. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 89 536 auf 102 761 um 14,8 v. H. gestiegen; davon waren 87 741 Männer (76 126 am 2. Januar) und 15 020 Frauen (13 410). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 42 253 (36 190) und auf die Arbeitsämter in Baden 60 508 (53 346) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 9. Januar 1929 auf 1000 Einwohner 20,4 Unterstützte gegen 17,8 am 2. Januar, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Ernennung. Das Staatsministerium hat den Ministerialdirektor Dr. Fischer im Finanzministerium wieder zum ordentlichen Mitglied des Disziplinarhofes für Staatsbeamte und zum stellvertretenden Mitglied des Kompetenzgerichtshofes für die Dauer seines Hauptamts ernannt.

65. Geburtstag. Am Sonntag feierte der bekannte hiesige Tiermaler Josef Kerscheneiner den 65. Geburtstag.

40jährige Postdienstjubilare. In diesen Tagen werden verschiedene Postbeamte des Landes auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken können, und zwar Postamtmannt Marx beim Stuttgarter Postfachamt (am 14. Januar), Postamtmannt Unruh in Ulm, Postamtmannt Klein in Öppingen, und Oberpostinspektor Sigel in Ulm, je am 16. Januar.

Schlafwagenverbindung Stuttgart—Zürich—Lyon. Im Anschluß an die Schnellzüge D 277 und 278, Stuttgart ab 16.40, Zürich an 22.25 und Zürich ab 8.10 Stuttgart an 14.22 besteht eine tägliche Schlafwagenverbindung mit Lyon: Zürich ab 23.55 Lyon an 10.07 und Lyon ab 19.35 Zürich an 6.44.

Annahme von Lehrlingen durch die Bezirksnotare. Im Jahre 1929 wird wieder eine beschränkte Zahl von Anwärtern für den mittleren Justizdienst zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt durch das Justizministerium.

Brunneneinweihung. In Cannstatt in der Marktstraße wurde am Sonntag vormittag der neue von Bildhauer Fröh von Gravenitz geschaffene „Erbensbrunnen“ eingeweiht.

Schweres Autounfall. Am Sonntag nachmittag kam auf der Neuen Weinsteige das Auto eines Ingenieurs ins Schleudern. Der Wagen geriet auf den Gehweg in die dort gehenden Personen; hierbei wurden acht, meist weibliche Personen verletzt. Die 17 J. a. Elsa Kemmler erlitt einen Schädelbruch. Zwei Personen erlitten Knöchelbrüche, eine eine Gehirnerschütterung, eine Gesichtsverletzungen, die übrigen Schürfwunden.

Vom Tage. In der Nacht zum Montag stieß in der Rosenbergstraße, Ecke Kaiserstraße, ein Motorradfahrer mit einem Straßenbahnwagen der Linie 6 zusammen. Der Führer des Motorrads wurde auf die Seite geschleudert, blieb aber unversehrt. Der Besitzer stürzte vor dem Straßenbahnwagen in das Gleis. Glücklicherweise konnte der Wagen unmittelbar vor dem jungen Mann zum Halten gebracht werden, so daß er mit einigen leichten Verletzungen durch den Sturz davonkam. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

Am Samstag wurde ein Fräulein, das in der Neckarstraße von einem fahrenden Straßenbahnzug absprang und dabei zu Fall kam, an den Armen erheblich verletzt.

König Karl-Jubiläumsmedaillen. Die Medaille der König Karl-Jubiläumsgesellschaft wird in diesem Jahr wieder an tüchtige Arbeiter (Arbeiterinnen) verliehen, welche in einem und demselben Unternehmen langjährige treue Dienste geleistet haben. Erforderlich sind bei gewerblichen Arbeitern mindestens 35, bei landwirtschaftlichen Arbeitern mindestens 25 Dienstjahre. Ersteren werden bis vor dem 18. Lebensjahr liegenden Dienstjahre nicht angerechnet. Verleihungsgesuche mit Dienstzeugnis (bei außerhäufig Groß-Stuttgart wohnenden Bewerbern außerdem mit Leumundzeugnis) sind bis 10. Februar 1929 einzureichen. Vordrucke können von den Oberämtern bezogen werden.

Aus dem Lande

Hohenheim, 14. Jan. Starkes Fernbeben. In der Nacht auf Sonntag, 1.14-Uhr, wurde von der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von 8400 Km. (etwa Nordjapan) liegt. Die Wellenbewegungen dauerten zwei Stunden.

Hochberg O. Waiblingen, 14. Jan. Tödliche Folgen eines Wurfs mit dem Bierglas. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde außerhalb des Orts der etwa 30 J. a. Bodenleger Ernst Sprecher aus Winnenden in einer Blutlache auf der Straße liegend bewußtlos aufgefunden. Sprecher war mit einem Motorradanzug bekleidet, der mit Blut getränkt war. Wie die nachträglichen Feststellungen ergaben, war Sprecher mit dem led. Jementeur Wischmann von Hochdorf in einer dortigen Wirtschaft in einen Wortwechsel geraten, der damit endete, daß Wischmann dem eben das Lokal verlassenden Sprecher ein schweres Bierglas mit Wucht an den Kopf warf. Sprecher ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist verhaftet.

Beutelsbach O. Schorndorf, 14. Jan. Selbstmord. Letzte Woche wurde in ihrem Haus eine 62jährige Frau mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Rauffen a. N., 14. Jan. Jugendlicher Lebensretter. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Neckar brach ein 11jähriger Junge namens Greiner, der sich zu weit hinauswagte, ein und wäre zweifellos ertrunken, wenn ihn nicht der 16 J. a. K. Dreiling unter eigener Lebensgefahr dem Wasser entziffen hätte.

Wiesenheim, 14. Jan. Aufhebung von Fernsprechämtern. Nach einem neuen Erlaß werden die Fernsprechämter Bönnigheim und Kirchheim aufgehoben und an das Besigheimer Netz angeschlossen. Die Arbeiten werden noch in diesem Jahr ausgeführt.

Heilbronn, 14. Jan. Fuchsjagd. Die hiesige Jagdgesellschaft hat bei einer Jagd auf Raubwild zehn stoffliche Füchse geschossen, im Lauf des Jahres acht, der Förster 24, also im ganzen Jahre zusammen 42 Füchse. Der große, dicke Schweinsberg hat also noch mehr Raubzeug als man vermutete.

Oberndorf a. N., 14. Jan. Vor größeren Entlassungen bei den Mauerwerken. Die Stadtverwaltung wird in der nächsten Zeit wieder vor schwere Aufgaben gestellt werden. Bei den Mauerwerken stehen nämlich größere Entlassungen bevor, die einige hundert Arbeiter betreffen sollen. Die Gemeinde wird also wieder für Notstandsarbeiten sorgen müssen.

Chingen a. D., 14. Jan. Tragisches Geschick. Von einem tragischen Geschick wurde die Familie des erst vor einigen Tagen unerwartet einem Schlaganfall erlegenen Oberlehrers Kleiner betroffen. Am Samstag früh ist Frau Kleiner ihrem Gatten im Tode nachgefolgt; sie hatte kurz vor dem Hinscheiden ihres Mannes die Krisis einer Krankheit überstanden; nun hat ein Rückschlag zu ihrem Tod geführt.

Neckarsulm, 14. Jan. Todesfall. Nach längerer Krankheit starb hier Veterinärarzt Deschner im Alter von 65 Jahren.

Craßsheim, 13. Jan. Neujahrs-Geschenk der Oberamtsparlasse. Der stetige Zuwachs bei den Spareinlagen ermöglichte es der Oberamtsparlasse, ab 1. Januar 1929 die Zinssätze für Hypothek-Darlehen, Darlehen an die öffentlichen Körperschaften und Kredite im Kontokorrentverkehr um $\frac{1}{2}$ Prozent zu ermäßigen, ohne daß es nötig geworden ist, die Zinssätze für die Einlagen herabzusetzen.

Ellwangen, 14. Jan. Vom kalten Markt. In einer hiesigen Gaststube wurde ein Paar schwere Ochsen

weggeführt und dafür ein Paar Ochsen mit drei Zentner Rindergewicht zurückgelassen. Es ist bis jetzt nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. — Die Lieferung der auswärtigen Viehhändler, die Landwirte erst beim Verladen des gekauften Viehs auf dem Güterbahnhof ausbezahlen, hat zu unliebsamen Vorkommnissen geführt. Diese können vermieden werden, wenn der verkaufende Landwirt sich sofort beim Anlauf auf dem Viehmarkt ausbezahlen läßt.

Vom Schönbuch, 14. Januar. Waidmannsheil. Forstmeister Burger, Weil im Schönbuch, erlegte einen stollischen Keiler im Gewicht von 267 Pfund.

Freudenstadt, 14. Jan. Waidmannsheil. Dem Förster Bächter in Mittellangenbach fiel ein kapitaler Jehnderbirsch zur Beute.

Wittensweiler O. Freudenstadt, 14. Jan. Wahl. Zum Baumeister auf das Stadtbauamt Troßingen ist unter 31 Bewerbern Baumeister Martin Haas von hier vom Gemeinderat Troßingen gewählt worden. Haas war zuletzt beim Stadtbauamt Nellingen.

Vom Ries, 14. Jan. Schadenfeuer. In Harburg brach nachts in dem freistehenden Stadel des Mehgermeisters Ernst Meidert ein Schadenfeuer aus, dem der Stadel mit reichen Heu- und Strohvorräten, Mobiliar usw. vollständig zum Opfer fiel.

Ravensburg, 14. Jan. Tödlicher Verkehrsunfall. In der Sonntagnacht stieß ein Kraftwagen, in dem sich der Humorist Toni Wieland aus Weingarten mit seiner Frau befand, kurz vor der Haltestelle am Kreuzbrunnen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Wieland erlitt einen schweren Schädelbruch, der Unterleiber wurde zertrümmert; außerdem erlitt er einen Oberschenkelbruch. Trotz der sofort vorgenommenen Operation ist er inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Frau Wieland erlitt eine Bedenverletzung. Der Zustand ist ernst.

Hemighofen O. Tettnang, 14. Jan. Tödlicher Sturz aus dem Zuge. Am letzten Montag stürzte der 72jährige Küfermeister Martin Steinhauser aus dem letzten Wagen des Zugs und fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nunmehr verschied. Steinhauser verlebte viele Jahre das Amt des Eichmeisters.

Neu-Ulm, 14. Jan. Tödlicher Unfall. Dieser Tage erlitt der verh. 31 J. a. Landwirt Johann Georg Erne von Pfuß beim Holzfällen im Steinhäule durch Herabfallen eines dünnen Astes einen Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.

Von der bayerischen Grenze, 14. Jan. Vom D-Zug überfahren. — Schwere Unfall. Am Freitag wurde auf der Bahnlinie Donauwörth—Treuchtlingen der als Streckenwärter verwendete Gehilfe Lorenz Pflüger auf einem Dienstzug vom D-Zug überfahren und getötet. — Der bei dem Landwirt und Mehgermeister Fröh Schorr in Thannhausen bedienstete Knecht Johann Leyer kam der Transmission zu nah, wurde von ihr erfasst und herumgeschleudert. Der Leyer verlegte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vor einem neuen Kaiserprojekt. Gegen die Absicht, die von Sir Frederick Ponsonby in England herausgegebenen Briefe der Kaiserin Viktoria auch in deutscher Uebersetzung zu veröffentlichen, hat der ehemalige Kaiser durch seinen Rechtsvertreter Einspruch erhoben. Der Einspruch wird damit begründet, daß die Briefe auf nicht einwandfreiem Weg nach England gelangt und nicht zur Veröffentlichung bestimmt gewesen seien. Der deutsch-englische Vertrag wird diesen Rechtsstreit durchsetzen.

Badisch-Württembergisches Narentreffen. Das große Treffen der badischen und württembergischen althistorischen Narentenvereine, das am 12. und 13. Januar in Billingen stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Vertreten waren die Jüngste aus Rotmühl, Elzach, Ueberlingen, Oberndorf, Bräunlingen, Ailsteg, Donaueschingen, Hechingen, Engen, Gengenbach, Hüfingen, Haslach, Lausenburg, Bonndorf, Mähringen, Radolfzell, Schramberg, Waldshut, Pfaffen-dorf, Offenburg, Bad Dürrenheim, Stockach und Billingen. Ein Baumkamm durch ein Haus gestoßen. In Schap-

bei euch zuzubringen. Eigentlich wollte ich auch noch Freunde von mir mitbringen. Wedemaier und ...

„Nein, du, das geht aber doch nicht!“ rief unbefriedigt Senalkfu.

„Warum nicht? Wedemaier ist jemand, der Spitzenleistungen vollbringt, mein Junge. Du, dem brüden Regierungskente die Hand ... Seine Gesellschaft ist eine Ehre.“

„Also gut, der Breisborer Wedemaier ...“

„Ja, und Brins Rox, dazu Schmitt ...“

„Also lauter Größen aus der Sportwelt ...“

„Nein, wieso? Brins Rox ist Besitzer eines Modeateliers. Er ist also Künstler. Alle meine Kleider beziehe ich von ihm. Dies, was ich trage, ist zum Beispiel auch von ihm komponiert. Ist es nicht schön? ... Nicht fabelhaft? ... Sie drehen sich kokett und lächeln wieder ihr quirlendes, auerlebenslanges Lachen.“

„Ich wollte meine Freunde nicht gleich mitbringen,“ sagte sie dann. „Recht von mir, nicht wahr? ... Kinder, ich bitte euch, macht keine lauren Gesichtser. Ich bin nämlich mit der Absicht hergekommen, euch zu einem Fest zu überreden ...“

„Zu einem Fest?“

„Ja, Kuno. Also ich meine, wir trommeln hundert Bekannte zusammen und geben hier bei euch im Park ein Sommerfest. Was meint ihr zu diesem Plan?“

Zum ersten Mal erhob Frau Blum, die Mutter Ebi Senalkfus, ihre Stimme. Sie war sofort Feuer und Flamme für die Idee der Gräfin, denn wie ihr Mann schöne Frauen, so liebte sie, trotz ihres Alters, Vergnügen über alles.

„Dein Vorschlag, du, ist großartig. Eddy, du bist doch auch der Meinung, nicht wahr? Uebrigens batest du doch selbst schon die Absicht, ein Fest zu geben,“ sagte sie eifrig. Da wurde auch Eddy Senalkfu lebendig.

Das Ehepaar Blum, Eddy Senalkfu und ihr Mann sprachen lebhaft durcheinander. Die Tänzerin Lil sah mit einem lächeln um den äppigen blutrot geschminkten Mund schweigend dabei.

Auch Magda sagte kein Wort. Aber ihre braunen Augen glänzten. Wie Gold sprühte es darin auf und ihr Herz ging im stärkeren Schlag. Das Blut rann ungehobrt rot durch ihren Körper und färbte die feine Haut ihres Halses und Gesichtes.

Andree ließ keinen Blick von ihr. Welch ein schönes lächelndes und reinblütiges Wesen ist dies junge Mädchen, dachte er, und dabei bewachte bedrängter Atem sein Herz. (Fortsetzung folgt.)

Traum vom Glück

Roman von Eläre Bekker

Copyright by Novissima-Verlag, Berlin SW 61

1. Fortsetzung.

„Wo ist Andree?“ rief sie ihrem Manne, die Mutter loslassend, zu.

„Dort im Babilon im Kobrieffel,“ sagte Senalkfu verschmitzt.

„Wie kannst du unseren Gast allein lassen?“ schalt sie und nahm dann ohne weiteres Magdas Arm und ging eilends die wenigen Schritte zum Babilon hinaus. In Magda war ein leiser Unwille über Frau Senalkfus Verhalten aufgestiegen, sie war aber zu gut erzogen, als daß sie sich etwas hätte merken lassen. Mit lebenswürdiger Miene ließ sie sich mitziehen.

An der Tür bereits rief Frau Senalkfu:

„Zur Belohnung, daß Sie sich langweilen mußten, Andree, bringe ich Ihnen das Beste, was wir haben: unsere schöne Gutsnachbarin, Fräulein Magdalena am Ende, die ein freundlicher Stern mich im Eisenbahnabteil kennen lernen ließ ... Sie wissen, damals, als ich wegen Krankheit hierher, nach Briefen, verbannt wurde! Erinnern Sie sich nicht, ich glaube, ich erzählte Ihnen davon ...“

Magda reichte Andree die Hand und lächelte ihm unbefangenen zu, wobei sich zwei Gräbchen in ihre Wangen verließen und keine, weiße Zähne unter ihren weichen, wie Rosenblätter anmutenden Lippen zum Vorschein kamen.

An dem gesunden, klaren Blick ihrer Augen sowohl wie aus der ruhigen vornehmen Haltung und dem Wohlklang ihrer Stimme erkannte Andree sofort, daß er es in Magda am Ende mit einem Mädchen aus bestem Stamme zu tun hatte. Ihre anmutige Natürlichkeit wirkte wohlthuend auf ihn, sein sonst leicht schroffes Wesen Frauen gegenüber milderte sich unwillkürlich. Als man Mag genommen und der Diener Tee, Kaffee und Sandwichs herumgereicht hatte, beteiligte sich auch Andree ungewöhnlich lebhaft an dem allgemeinen Gespräch.

Durch Magdas mildernde Fragen angeregt, entspann sich bald eine lebhaft Unterhaltung über Berlin. Magda lebte sich mit allen Sinnen ihres Herzens dortin. Sie konnte nie genau über diese Stadt hören. Was man ihr

auch erzählte, immer glaubte sie, daß große Geheimnisse, ungeheuerliche Reize das Leben dort umgeben und einschließen müßten ...

Laute Signale und das überaus schnelle Anfahren eines Autos vor der Vorderfront des Schlosses wurden vernehmbar. Dann trat kurze Stille ein. Gleich darauf jedoch erklang quirlendes Gelächter, das wie Quersägegeräusch anahörte war. Und in wenigen Momenten danach, zeigten sich auf den Balken zwei Damen in Ledermänteln, die eilenden Schrittes, von einem Diener geleitet, zum Babilon hinstrebten.

„Wahrhaftig, Schwägerin du — und ihr Schatten, die Tilla Bozenhard!“ rief Frau Senalkfu, die aufgesprungen war und dann in ihrer lebhaften und impulsiven Art sogleich ihren Gästen entgegenlief. Leichter Kerger lag dabei auf ihrem Gesicht, den sie nur mühsam zu meistern vermochte. Aber es gelang ihr doch. Als sie bei den beiden Damen angekommen war, begrüßte und küßte sie diese aufs herzlichste.

„Gräfin Rainer“, stellte sie gleich danach ihre Schwägerin Magda am Ende vor. Und mit leichter Geste auf die Begleiterin der Gräfin deutend, sagte sie: „Und dies ist Al Bozenhard, der herrlichste Tänzer, der je gelebt!“

Lachen, Sprechen, ein Hin und Her, überhaupt erhöhte Bewegung war durch die Ankunft der beiden so ganz und gar unerwarteten Besucherinnen in die Gesellschaft eingeleitet.

„Wir vermuteten dich in Neaplen oder in einem noch ferneren Erdteil,“ sagte Senalkfu zu seiner Schwester, als nach der allgemeinen Begrüßung etwas mehr Ruhe eingetreten war und die Gesellschaft sich wieder dem Tee und den dazu gehörenden Genüssen zuwandte.

„Noch vor einigen Wochen bin ich mit Mister Pittgerowen auf der Elephantenjagd gewesen. Irgendwo in Indien war's. Du hast also ganz recht, Kuno, ich komme von weit her,“ antwortete die Gräfin gelassen.

Senalkfu ging auf diese Elephantenjagd der Schwester nicht weiter ein. Ihr abenteuerliches Leben hatte bei Lebzeiten ihres weit älteren Gatten manch gestunden Skandal verursacht. Seitdem dieser gestorben, ließ der Bruder sie, ohne Einwendungen zu machen, leben wie sie mochte. Er wußte aus Erfahrung, daß irgendwelche Vorstellungen doch nichts genützt hätten.

„Wir ahnten natürlich nicht einmal, daß du so in der Nähe bist,“ sagte Frau Senalkfu lebenswütig und streichelte die Hand der Schwägerin.

Die Gräfin lächelte.

„Ich komme mit meinem Wagen direkt von Monte Carlo. In Berlin holte ich mir nur die Al, denn lange schon hatte ich mir vorgenommen, deinen Geburtstag, Eddy, hier

bach bei Wolfach (Baden) drang am Schindberg beim Abbruch ein großer Stamm in das zum hiesigen Schloss gehörige Nebengebäude, ging durch zwei Zimmer über die darin stehenden Betten hinweg und kam auf der andern Seite des Hauses wieder heraus. Dabei wurden verschiedene Möbel und Gemälde gestreift. Kurz vorher hielten sich vier Personen in den Räumen auf. Der Mieter des Hauses stand, als der Stamm ins Haus eindrang, kaum einen Meter von der Durchbruchsstelle entfernt.

Einbruch im Bahnpfostamt Mannheim. In einer der letzten Nächte sind in die Wertkammer des Bahnpfostamtes in Mannheim Einbrecher eingedrungen und haben Geldkassetten in einem Inhalt von etwa 7000 Mark geraubt. Der Verdacht richtet sich gegen einen beim Bahnpfostamt beschäftigt gewesenen Kuchbäcker. Hausdurchsuchungen haben bis jetzt keine Anhaltspunkte für die Person des Täters ergeben.

Blutiger Streit. In Weinheim (Baden) gerieten in einer Wirtschaft der verk. 29 Jahre alte Arbeiter Karl Dattig und der verk. 31 Jahr alte Schlosser Johann Korlakti in Streit, den sie auf der Straße fortsetzten. Dattig zog ein Rebmesser und schlug damit dem Korlakti den Leib auf. Letzterer schwebt in Lebensgefahr. Der Täter wurde in Untersuchungshaft genommen.

Ende gut, alles gut. Die Verlobung der 70 Herren durch eine angebliche Dame mit weißen Rosen in einem philharmonischen Konzert in Berlin hat sich aufgeklärt. Die Dirigentin Frau Lisa Maria Meyer gab ihr erstes Konzert, und ihr „ein volles Haus“ zu bereiten, hatte ihr Ehemann Gabriel aus Wien die List erfunden. Nachdem der Trick offenkundig geworden war, erstattete er das Eintrittsgeld der Siebziger zurück. 27 derselben wolle aber die Klage wegen Betrugs dennoch durchführen, vielleicht lassen sie sich aber auch noch erweichen. Denn die Siebenundzwanzig nehmen ihren Vereinsfall jetzt selbst von der heiteren Seite und sie haben beschlossen, nachdem der Schalk sie zusammengeführt habe, nunmehr einen „Klub der Weißen Rose“ zu gründen, den die modernen Rosenkavaliere zu einem Geselligkeitsverein ausgestalten wollen.

Gasvergiftung. In Schweidnitz (Mittelschlesien) fiel die ganze Familie des Arbeiters Woidnek einer Gasvergiftung durch einen Zimmerofen zum Opfer. Der Vater und ein Kind wurden am Morgen tot im Schlafzimmer gefunden, die Mutter und zwei weitere Kinder schweben in Lebensgefahr.

Wechselbetrug. Die Stadtparkasse von Groß-Hammerode bei Schwelge ist durch Wechsel eines Kunden um 132 000 M. geschädigt worden. Der Schuldner ist flüchtig.

Flugzeugabsturz. Der 19jährige französische Flieger Fiesbach, der mit einem Kleinflugzeug in Teilstrecken von Paris nach Indien fliegen wollte, ist beim Abflug vom Flugplatz St. Raphael abgestürzt und getötet worden.

Lawinenunglück. 550 Meter unterhalb der Spitze des Mont Jovet (Savoie) wurden 11 französische Touristen von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Infolge des Frostes hatte der sehr brüchig gewordene Schnee beim Erklimmen einer steilen Anhöhe nachgegeben und die Touristen wurden von den nachfließenden Schneemassen verschüttet und 800 Meter tief hinabgerissen. 8 Touristen konnten sich frei machen, 3 konnten nur als Leichen geborgen werden.

Der Hamburger Schülerstreik ist beendet worden, nachdem den Schülern gewisse Freiheiten zur Bildung von Vereinen oder Verbindungen zugesagt worden waren.

Angetreue Beamte. Zwei Regierungsräte des Reichsentschädigungsamts in Berlin sind wegen Bestechlichkeit und Betrugs dienstlicher Angelegenheiten von der Staatsanwaltschaft in Untersuchung genommen worden.

Sparkassenkandal in Sulzbach. In der Stadtparkasse Sulzbach bei Amberg (Oberpfalz) hat, wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, das gesamte Sparkassenpersonal große Unterschlagungen begangen. Nach der erste Bürgermeister Theodor Rauber spekulierte mit den einkommenden Geldern. So entstand der Stadt allmählich ein Schaden von 185 000 Mark. In den Verantwortungen sollen beteiligt sein der Bürgermeister mit 15 000 Mark, Sparkassenverwalter Meißner mit 15 000 Mark, die Sparkassenbuchhalterin Fischer mit 36 000 Mark und der Vorstand des Bezirksamts, Oberregierungsrat Aitzsch, der bei der Kasse die Aufsichtsbefugnisse vertrat, mit 12 000 M. Ferner waren an den Spekulationen die Sparkassenangestellten Winder und Winkler und mehrere Kunden der Kasse beteiligt.

Unterschlagene Krankenkassengelder. Der Inhaber der durch Feuer zerstörten Radiofabrik in der Schönleinstraße, Traßki, stand vor dem Gericht in Berlin. Die Anklage warf ihm vor, daß er seit 1. Dezember 1924 bis in die letzte Zeit fortgesetzt Krankenkassenbeiträge unterschlagen habe. In vier Jahren waren die Krankenkassenbeiträge auf ca. 3000 Mark angewachsen. Das Gericht erkannte auf sechs Wochen Gefängnis und bedingte Strafaussetzung.

Fabrikbrand. In Eilenburg (Prov. Sachsen) ist die Hupfeld-Phonola abgebrannt.

Amerikanische Hilfe für einen deutschen Dampfer. Der Kapitän des an der amerikanischen Küste gestrandeten deutschen Dampfers „Adelsheim“ berichtet, der amerikanische Dampfer „Sagauke“ habe dem in Not geratenen Schiff mit großem Heldenmut Hilfe geleistet. Unter größten Schwierigkeiten sei er bei dem hohen Seegang dreimal zu dem sinkenden deutschen Dampfer herangekommen, um die Mannschaft an Land zu bringen.

Die Grippe in Amerika. Nach dem Bericht des Gesundheitsamts in Washington sind in den Vereinigten Staaten in den letzten sieben Wochen 27 000 Menschen an Grippe gestorben. In New York wurden seit 1. Januar 3800 Todesfälle durch Grippe festgestellt.

Verhärterung der Alkoholverkaufung. Der Senatsausschuß in Washington bewilligte 25 Millionen Dollar zur härteren Bekämpfung des Alkohols.

Verlobung des norwegischen Kronprinzen. Prinzessin Maria, Tochter des Herzogs von Westgotland, des zweiten Bruders des Königs von Schweden, hat sich mit dem Kronprinzen Olaf von Norwegen verlobt.

Dietrich Schäfer †. Einer der bedeutendsten Geschichtsforscher der Gegenwart, Geheimrat Prof. Dr. Dietrich Schäfer, ist am 12. Januar in Berlin-Staatsk 84. Lebensjahr gestorben. Schäfer wurde am 16. Mai 1845 in Bremen geboren und war zuerst Volksschullehrer. Er studierte dann in Jena, Tübingen und Göttingen und wurde 1877 Professor der Geschichte in Jena, 1885 in Breslau, 1888 in Tübingen, 1896 in Heidelberg und 1903 in Berlin. 1921 trat er in den Ruhestand. Er hat zahlreiche Geschichts-

werke geschrieben, von denen die „Geschichte der Hanse“, die „Geschichte Dänemarks“, die „Deutsche Geschichte“ und die „Weltgeschichte der Neuzeit“ die bekanntesten sind.

Der österreichische Maler und Bildhauer Emil Fuchs hat sich in Neuporf wegen einer schweren Krankheit erschossen. Er war 1866 in Wien geboren und hat namentlich in England eine Anzahl Denkmäler und Medaillen geschaffen.

Ein Veteran. Als einziger noch überlebender Offizier des alten hannoverschen Heers lebt, 88 Jahre alt, in voller Rüstigkeit der Major a. D. Wilhelm Frank in der Stadt Pinneberg in Holstein. Auch ist er wohl noch der einzige lebende Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse von 1870.

Zwanzig Autos infolge Glätte zerstört. Auf der Landstraße von Berlin-Wannsee nach Potsdam bildete sich, nachdem der Frost am Sonntag gebrochen war, ein solches Glätteis, daß keine Fuhrwerke und Kraftwagen mehr verkehren konnten. Mehrere Autos sind verunglückt. An einer Stelle sind etwa 20 Autos aufeinander gefahren und bilden einen Trümmerhaufen. Verschiedene Personen wurden verletzt.

Im Erzgebirge und in Sachsen brach die Witterungsumschlag außerordentlich starke Schneefälle. In Schleien ist in der Gegend des Riesengebirges der Verkehr auf den Landstraßen durch Schneeverwehungen sehr erschwert. Die Siedertalbahn von Landeshut zur Landesgrenze mußte den Zugverkehr einstellen. In der Elbemündung trafen Nebel ein, die den Hasenverkehr in Hamburg vollständig lahmlegten.

Auf der Mosel sind die Fährten wegen des Treibeises eingestellt.



In Italien herrscht strenge Kälte (Trient 12, Modena und Bergamo 15 Gr. Kälte. Die Eise sind zugestoren. Auch in Südslowenien werden Kältegrade bis zu 20 unter Null gemeldet.

In Paris wurden bei 6 Grad Kälte an einem Tag 11 Todesfälle durch Erfrieren gemeldet.

Der Plattensee in Ungarn ist bei 20 Grad Kälte gänzlich zugestoren.

Das Urteil im Cadolzburgener Bilderraub-Prozess. Das erweiterte Schöffengericht Fürth fällte folgendes Urteil: Bilderräuber Hippmann-Berlin 10 Monate Gefängnis, Meyer 1 Jahr 4 Monate, Schmidt 1 Jahr 2 Monate, Zahn 10 Monate, Kraftwagenführer Breitsfeld 7 Monate Gefängnis, Graste 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Diesen sechs Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Die Angeklagte Schwarz wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Die Strafen von Hippmann und Zahn wurden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Im übrigen werden von der verbüßten Untersuchungshaft angerechnet: bei Mayer 10 Monate und 1 Woche, bei Schmidt 8 Monate 2 Wochen, bei Graste 5 Monate 3 Wochen und bei Breitsfeld 3 Monate 4 Wochen. Die Haftbefehle gegen Hippmann und Zahn wurden aufgehoben.

Falschmünzer. In Nürnberg wurde der 34jährige Mechaniker Georg Albrecht verhaftet, der seit Anfang 1927 falsche Fünzigpfennig-, Zwei- und Dreimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht hat.

Kirchenräuber. Einbrecher stahlen in der St. Wolfgangskapelle bei Schleiz (Thüringen) ein dreiteiliges Gemälde „Barmherziger Samariter“ aus dem 17. Jahrhundert. Der aus dem 15. Jahrhundert stammende Altar wurde schwer beschädigt.

Größefer in einer Schafzuchterei. Bei dem Dorf Breitscheid im Distrikt (Rassau) ist ein großes Gebäude der bekannten Schafzuchterei des Landwirts Schumann mit reichen Futtervorräten nachts abgebrannt. Von der Schafherde sind 50 Tiere verbrannt, 20 weitere so schwer verletzt, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Brandstiftung kann als sicher angenommen werden.

Mühlenbrand. In Bertelsdorf bei Lauban (Schlesien) ist eine große Mühle vollständig niedergebrannt. 1200 Zentner Getreide, Mehl und Kleie wurden vernichtet.

Sport

Stand der zweiten und dritten Verbandschlusspiele, Gruppe Südost, vom 13. Januar

Vereine	Spiele	gew.	unv.	verl.	Tore	P.
Phönix Karlsruhe	2	1	1	0	2:1	3
FC. Nürnberg	2	1	1	0	3:2	3
FC. B.	2	1	0	1	6:3	2
Spielevereinigung Fürth	1	1	0	0	3:1	2
Schwaben Augsburg	2	1	0	1	6:6	2
Stuttgarter Kickers	2	1	0	1	3:4	2
FC. Freiburg	2	0	0	2	4:7	0
München 1860	1	0	0	1	0:3	0

Süddeutsche Meisterschaft: 1. FC. Nürnberg — Karlsruher FC. 3:1 (1:0).

In dem Treffen Nord-Süddeutschland in Hannover blieb Norddeutschland mit 2:1 (2:1) Sieger.

Am den DFB-Pokal. In dem Fußball-Weltkampf um den DFB-Pokal in Ebersfeld siegte Berlin gegen Westdeutschland vor 30 000 Zuschauern 2:1.

Das Endspiel um den DFB-Pokal wird nach dem Ausgange der Zwischenrundenspiele von Norddeutschland und Berlin verstritten werden. Der Termin steht mit dem 24. März bereits fest.

Die deutsche Fußballwelt gegen die Schweiz. Am 10. Februar trägt die deutsche Nationalmannschaft ihren ersten Länderkampf im neuen Jahr in Mannheim gegen die Schweiz aus.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Jan. 4 2055 G., 4 2135 B.
6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 57.
Dt. Abl.-Ant. 53,50.
Dt. Abl.-Ant. ohne Zus. 14,75.

Berliner Geldmarkt, 14. Jan. Tagesgeld 4-6 p. H., Monatsgeld 7-8 p. H., Warenwechsel 6,25 p. H.

Privatdiskont: 5,75 v. H. kurz und lang.

Deutschlands Ausfuhr und Einfuhr von Zucker. Im ersten Viertel des neuen Betriebsjahres 1928/29 vom 1. September bis 30. November 1928, sind aus dem Deutschen Reich rund 140 000 Ztr. Zucker (in Rohwert ausgedrückt) ausgeführt worden, gegen rund 1 512 300 bzw. 2 006 200 und 56 100 Ztr. in den entsprechenden drei Monaten der drei vorangegangenen Betriebsjahre. Aus dem Ausland eingeführt wurden dagegen vom 1. September bis 30. November 1928 rund 664 400 Ztr. gegen 156 800 bzw. 460 200 und 1 331 800 Ztr. in den entsprechenden drei Monaten der drei vorangegangenen Betriebsjahre. Während die Ausfuhr für 1928/29 bisher also um 517 200 Ztr. geringer war als die Einfuhr, überstieg sie in den angeführten drei Monaten 1927/28 die Einfuhr um rund 1 355 500 und in 1926/27 um 1 546 000 Ztr., in 1925/26 war die Ausfuhr dagegen um 1 275 700 Zentner geringer als die Einfuhr.

Eröffnung kanadischen Siedlungsgebiets. Die kanadische Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt während der nächsten 5 Jahre eine Bahnlinie durch die bisher unerschlossenen ausgedehnten Gebiete in Saskatchewan mit einer Gesamtlänge von etwa 2000 Kilometer zu bauen, wodurch diese Gebiete für die Ansiedlung verfügbar gemacht werden sollen.

Arbeitsstreit im amerikanischen Baugewerbe. In den Gewerkschaften der Bauarbeiter in den Vereinigten Staaten ist dadurch Unzufriedenheit entstanden, daß zwar den Elektroinstallateuren, nicht aber den übrigen Bauarbeitern die Fünftageswoche zugesichert worden ist. Man befürchtet einen allgemeinen Bauarbeiterstreik.

Lohnbewegung im Saargebiet. Die französische Bergwerksverwaltung hat eine neue Lohnordnung erlassen, durch die die Hauer, d. h. die bestbezahlte Gruppe der Bergleute, zwar ein gegen bisher erhöhte Einkommen, die anderen Gruppen der Bergarbeiter aber eine verminderte Einnahme erzielen würden. Dieser Lohn kann von dem Bergmann nur unter ununterbrochener Anspannung seiner Kräfte erzielt werden. Die Gewerkschaften haben die neue Lohnordnung abgelehnt und die Bergarbeiter aufgefördert, grundsätzlich nur so viel Arbeit zu leisten, wie der Mindestlohn ausmachen würde, so lange, bis die Bergwerksverwaltung sich zum Abschluß eines neuen Tarifs, der den Wünschen der Gewerkschaften entspricht, entschlossen habe. Die Auswirkung dieser Besetzung, die von fast allen Bergleuten befolgt wird, ist jetzt bereits daran zu merken, daß die Förderung der Saargruben um etwa 40 Prozent zurückgegangen ist und die Bergwerksverwaltung den von ihr beliehten industriellen Wertes bereits den Ausfall gewisser Kohlenorten hat ankündigen müssen.

Konkurs: Wilhelm Klinger, Inh. eines Weib- und Weibwarengeschäfts, Weiblingen.

Stuttgarter Börse, 14. Jan. Die heutige Börse verlief vollständig geschäftlos, die Käufer sind zurückhaltend und herauskommendes Material wurde nur zögernd aufgenommen. Die Kurse waren gehalten, größere Rückgänge sind nicht zu verzeichnen. Die Börse schloß ruhig. Rentenwerte eher etwas nachgebend. Württ. Vereinstant, Filiale der Deutschen Bank.

Landesproduktionsbörse Stuttgart, 14. Jan. Die amerikanischen Terminbörsen meldeten in abgelaufener Woche Preisrückbildungen, und wenn auch zögernd, folgten die europäischen Märkte dieser Bewegung. Das Geschäft war lebhafter und es fanden größere Umsätze in argentinischem und amerikanischem Weizen statt. Auf unserer heutigen Börse herrschte hauptsächlich Interesse für Inlandsware, worin die Umsätze auch etwas lebhafter waren. Es notierten je 100 kg: Auslandsweizen 26-28 (am 7. Januar 25,50 bis 27,50), württ. Weizen 25-28,25 (22,50-23), Sommergerste 24,25 bis 25,25 (unv.), Roggen 22,50-23,25 (22,25-23), Hafer 21,50 bis 22,50 (unv.), Weizen 10-11 (unv.), Rübheu 11-12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 5-6 (4,75-5,75), Weizenmehl 34,75-35,25 (34-34,50), Brotmehl 26,75-27,25 (26-26,50), Kleie 13,25-13,50 (13-13,25) Markt. — Der diesjährige Frühjahrsanfruchtmarkt des Saarbvereins findet am Montag, 28. Januar, von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse, Handelskammergebäude, Konigsstraße 35, statt. Zum Verkauf kommt nur anerkannte Saatfrucht, die zuvor untersucht und auf Keimfähigkeit geprüft wurde.

Bremen, 14. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21,53.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 14. Jan. Zutrieb: 196 Ochsen, 181 Bullen, 344 Kühe, 379 Färsen, 693 Fülber, 46 Sch. F., 3479 Schweine, 11 Rigen, 165 Arbeitspferde, 110 Schlachtpferde. Bezahlt wurden: Ochsen 32-56, Bullen 32-50, Kühe 18-50, Färsen 36-57, Rälber 45-76, Schafe 44-46, Schweine 56-76, Riegen 10-24, Arbeitspferde 1600, Schlachtpferde 40-100 M. Marktverkauf: Großvieh ruhig, Ueberstand, 9 Fülber mittelmaßig, geräumt, Schweine ruhig, Ueberstand, Pferde ruhig.

Viehpreise. Schwand: Kühe 150-450, Jungvieh 180-250, Kalbeln 400-500. — Menaen: Färsen 300-500, Ochsen 350-550, trächtige Kalbinnen und Kühe 350-600, Jungvieh 180-300. — Spalchingen: Jährlinge 170-220, 1/2jährige 320, Kalbinnen 350 bis 600 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 23-34. — Bellingheim: Milchschweine 22-30. — Craithheim: Käufer 61-83, Milchschweine 29-37. — Gienagen a. Br.: Saugschweine 25-35, Käufer 47-72. — Gidwend: Milchschweine 28-41. — Hall: Milchschweine 26-38. — Isenhofen: Milchschweine 25-38. — Künzelsau: Milchschweine 22-37. — Marbach a. N.: Milchschweine 24-37. — Munderkingen: Mutterchweine 200-240, Käufer 65, Ferkel 26 bis 23. — Oehringen: Milchschweine 29-37. — Rottweil: Milchschweine 24-32. — Spalchingen: Milchschweine 30. — Schömberg: Milchschweine 24-28. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 24 bis 35. — Rickingen: Milchschweine 23-38 M.

Künzelsauer Pferdemarkt. Zugeliefert wurden aus dem hiesigen und allen umliegenden Bezirken wenigstens 130 Pferde und Fohlen. Der Handel war lebhaft. Verkauf wurden etwa 45 Pferde zu 300-1200 M. Zur Prämierung wurden 74 Pferde und Fohlen vorgeführt.

Pferdeversteigerung in Marbach a. Carser, 14. Jan. Zu der Versteigerung von 9 älteren und jüngeren Stuten und einem dreijährigen Kaltblutwallachen am Samstag haben sich zahlreiche Liebhaber eingefunden. Die Stuten erzielten Preise von 610 bis 1000, der Wallach brachte 1200 RM. — Die Notlage der Landwirtschaft zeigte sich in zögernden Angeboten, obgleich mit Bestimmtheit damit gerechnet werden muß, daß die Pferdepreise gegen das Frühjahr zu eine wesentliche Steigerung erfahren werden.



Jeder Arzt sagt:

Sorgen Sie für regelmäßige **Verdauung**

weil das für Gesundheit und Wohlbefinden Hauptbedingung ist. Die echten aus rein pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten

Apotheker Richard Brandt's

Schweizerpillen

beseitigen Darmträgheit und Stuhlverstopfung und dadurch hervorgerufenen Unbehagen, regeln in milder Weise die Verdauung und eignen sich auch zu Blutreinigungskuren. In allen Apotheken die Schachtel zu Rm. 1,50 erhältlich.

Best. 200 Pfl. in 200 Schachteln. Preis 200 M. 200 Pfl. in 200 Schachteln. Preis 200 M. 200 Pfl. in 200 Schachteln. Preis 200 M.



Lokales.

Wildbad, den 15. Januar 1929.

Theater-Aufführung. Die Pfadfinderschaft Wildbad wiederholte gestern abend in der Festhalle das bei der Krieger- und Militärvereins-Weihnachtsfeier aufgeführte Schauspiel „Der Hölle von Marokko entronnen“ vor einer sehr großen Zuschauerzahl, die sich vorwiegend aus Schülern zusammensetzte. Und es war gut so. Schon von frühester Jugend müssen dem deutschen Kinde die Gefahren, die mit dem Eintritt in die französische Fremdenlegion verbunden sind, vor Augen geführt werden, um sie für alle Zeiten davor zu bewahren. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe aufs vortrefflichste und wäre es verfehlt, Einzelne herauszugreifen. All der Jammer, der aus dem Stück spricht, die ganze Sehnsucht nach der Heimat, mit der die gefangenen Deutschen, die aus nichtsagenden Gründen zu schweren Kerkerstrafen und gar zum Tod verurteilt werden, ziehen an uns vorüber und lassen uns die seelischen Kämpfe der verurteilten Deutschen miterleben. Als aber während der Vollstreckung der Todesstrafe an einem der Verurteilten, ein Fluchtversuch der andern gemacht wird, zieht die Hoffnung bei uns ein, daß die Flucht vollkommen gelingen möge. Nach vielen Irrfahrten und Gefahren erreichten die Flüchtlinge glücklich die Heimat und das war ein Erlebnis, das selbst eiserne Nerven ergreifen mußte. Möge diese Aufführung alle diejenigen, die nach Abenteuer verlangen, vor dem Eintritt in die Fremdenlegion warnen. Der Pfadfinderschaft Wildbad aber sei für diese Aufführung herzlich gedankt.

Robeln? Oder Märchen? Das eine kann man tun und das andere braucht man nicht zu lassen. Das eine ist gesund für den Körper und härtet ab; das andere tut Not für der Jugend Herz und Gemüt. Am Mittwoch, den 16./1. heben sie wieder an, die beliebten Märchen-Erzählungen von Dr. Weidner. Gehet hin, ihr Kinder; um 4 Uhr, zuerst für die bis 9 Jahre, um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr (1/6) die über 9 Jahre. Und wer bis 5 Uhr etwa Schule hat, der kommt dann eben recht, wenn Gruppe II um 1/6 Uhr beginnt. Das ist dann grad recht wie's Wildbad: bis 5 Uhr der Kopf und nach 5 Uhr das Herz und das Gemüt. Das ist dann ein glücklicher und nützlicher Ausgleich. — **Englöstler-Engtal.** Am Sonntag, den 3./1. 29 werden für die dortigen Kinder Märchen erzählt. — **Sprossenhaus.** Auch dort finden in diesem Winter 1—2 mal Märchen-Erzählungen von Dr. Weidner statt. Der Zeitpunkt wird in den betreffenden Schulen bekannt gegeben.

Steuerermäßigung für Kriegsbeschädigte. Den Kriegsbeschädigten Arbeitnehmern, die rentenberechtigt, also mindestens um 25 v. H. erwerbsbeschränkt sind, wird nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministers, ohne Rücksicht auf die tatsächlich erwachsenen Werbungskosten eine Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung zugebilligt. Auch bei Erwerbslosigkeit oder Krankheit darf der erhöhte steuerfreie Lohnbetrag um den Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung gutgeschrieben werden. Der Antrag ist unter Vorlage der Steuerkarte und der letzte Rentenbescheid dem zuständigen Finanzamt vorzulegen. Die Steuerermäßigung tritt erst vom Tag der Bewilligung durch das Finanzamt in Kraft. Die Anträge sind daher möglichst sofort zu stellen.

Keine Nachuntersuchung der Kriegsbeschädigten. Der Reichsarbeitsminister hatte seinerzeit verfügt, daß Nachuntersuchungen der Kriegsbeschädigten bis Ende 1928 unterbleiben sollten. Der Ablauf dieser Frist hatte bereits unter den rund 800 000 Kriegsbeschädigten erhebliche Beunruhigung hervorgerufen, zumal die Nachuntersuchungen vielfach eine Herabsetzung oder Entziehung der Rente zur Folge hat. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes Kriehäuser erfährt nunmehr von maßgebender Seite, daß der Reichsarbeitsminister das Verbot der amtlichen Nachuntersuchung bis auf weiteres verlängert hat.

Aufnahme in das Hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim u. T. Die Meldefrist für die Aufnahme in das Hauswirtschaftliche Seminar in Kirchheim u. T., deren Ablauf im Hinblick auf den frühen Ostertermin auf 15. Januar vorgezogen war, ist bis 1. Februar verlängert worden. Da zur Zeit besonders im Geschäftskreis des Evangelischen Oberschulrats der Bedarf an Fachlehrerinnen nicht ganz gedeckt werden kann, ist außer den Lehrgängen, die in Kirchheim selbst und (bei einem entsprechenden Ausfall der Aufnahmeprüfung) auch an den Frauenarbeitschulen in Ulm, Reutlingen und Heilbronn eingerichtet werden, noch ein zweijähriger Sonderlehrgang in Kirchheim für staatlich geprüfte

Kinderärztinnen vorgesehen, die gute Zeugnisse besitzen und womöglich früher die Frauenschulklasse einer Mädchenrealschule besucht haben. Die Meldungen für diesen Lehrgang sind ebenfalls auf 1. Februar dem Ministerium vorzulegen. Im Geschäftskreis des katholischen Oberschulrats besteht zunächst kein Bedürfnis nach vermehrter Ausbildung von Fachlehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft.

Änderung von Formblättern des Post- und Postbescheidverkehrs. Auftragsformblätter für Zahlkarten. Von der Deutschen Reichspost sind die Postanweisungen und Zahlkarten, sowie die Nachnahme- und Postauftragsformblätter mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte wesentlich geändert worden. Die bisherigen Zahlarten und Postanweisungen dürfen nur noch bis Ende Juni 1929 verwendet werden.

ep. Andrang zur höheren Schule. Wie die „Berliner Lehrzeitung“ berichtet, hat der Deutsche Städtetag durch eine Kundfrage an alle Städte mit über 200 000 Einwohnern feststellen lassen, wieviel Volksschulkinder Ostern 1927 am Schluß des 4. Grundschuljahrs in die höheren Schulen übergetreten sind. Dabei haben sich u. a. folgende Zahlen ergeben: in Altona waren es von 100 Knaben 12,23, von 100 Mädchen 7,67, in Berlin war das Verhältnis 29 Knaben und 17,6 Mädchen, in Bremen 27,43 und 25,86. Stuttgart hat mit 52,5 von 100 Knaben, die in die höhere Schule übergetreten sind, und 17,43 von 100 Mädchen, die Höchstzahl in den deutschen Städten erreicht.

Wildbad im Dreißigjährigen Krieg.

Man hat seither mit Theodor Renz, dem Geschichtsschreiber Wildbads, angenommen, daß unsere Badestadt den Dreißigjährigen Krieg „weniger durch große Quartierlasten oder großartige Plünderungen als indirekt durch die damals übrigens dem ganzen Land auferlegten Monatskontributionen und namentlich durch den geringen Kurbesuch verspürt“ habe. In den Akten des Würt. Staatsarchivs haben sich jedoch einige (schon vor 15 Jahren durch Archivar Dr. Mehring veröffentlichte) Einzelheiten erhalten, die Wildbads Kriegsschicksale in weniger günstigem Lichte erscheinen lassen. Nach der im Jahre 1653 erstatteten Berechnung der Kriegskosten, die Wildbad vom Oktober 1634 bis Ende 1638 zu tragen hatte, beläuft sich deren Gesamtsumme für diese schlimmsten 4 Jahre des Krieges auf 17 403 Gulden. Sie umfaßt folgende Einzelposten. Zunächst eine Plünderung durch die Reiter Johann von Berth, die zuvor Calw zerstört sowie in Calmbach mit Raub- und Mord gewüthet hatten, und eine Brandschabung von 500 Gulden. Darauf folgte Einquartierung, die in 17 Wochen 3 360 Gulden bar und an Service und Gourage, Speise und Trank 5 464 Gulden kostete. Von Oktober 1634 bis Ostern 1635 verblieb in der Stadt ein Salvaoguardia von 2 Mann aus der Leibkompanie des genannten Reitergenerals, die für diese Zeit 1000 Gulden kostete. Die Erfahrungen dieser Zeit werden die Wildbader veranlaßt haben, sich bei Kaiser Ferdinand II. einen Schutzbrief zu erwirken, der ihnen am 30. Juli 1635 in Heilbronn ausgestellt wurde. Im Namen Römischer Kaiserlicher Majestät wurde hier allesamt und jedem insonderheit befohlen (bevoraus denen verordneten Quartierungs-Kommissionen, Quartiermeister und Fourieren), „berührtes Stättlin samt allen Ahn- und Zugehörungen bey unnachlässiger höchster Straff ganz unperturbirt und Quartiersfrey verbleiben zu lassen, die Inwohner und Unterthanen mit eigenwilligen Exzessen, Schägungen oder in anderweg nicht zu beschweren, Ihnen ihr groß und klein Viehe, Roß, Wagen, Getreid, Victualien und alles anders, wie das immer genannt werden mag, weder mit Gewalt noch sonst hinwegzunehmen einige Ungelegenheit, Beschwerdt oder Schaden zu zufügen.“ Die Schutzwirkung dieses kaiserlichen Patents scheint indessen nicht groß gewesen zu sein, denn als im selben Jahre Oberst Haglang eine Baderkur von 4 Wochen gebraucht, müssen die 20 Mann, die er mitbringt, unterhalten werden, wobei die Stadt einen Aufwand von 200 Gulden hat. Dergleichen sind für zwei Hauptleute mit 50 Verwundeten in 15 Wochen 800 Gulden zu bezahlen, außerdem für einen andern Hauptmann 225 Gulden. Im Jahr 1636 liefert die Stadt ins Winterquartier nach Hirsau an Geld 1100 Gulden und hat inzwischen 2 Dragoner als Salvaoguardia um 440 Gulden. Im Jahr 1637 wurden dem Oberst Wahl nach Pforzheim in 22 Wochen 660 Gulden geliefert, die Salvaoguardia kostete in dieser Zeit 154 Gulden. Der Obrist von Pappenheim erhält 1638 tausend Gulden. An die Kommissare ist in der Zeit, wo die Stadt nicht belegt war, nach Tübingen, Pforzheim u. a. Orte die stattliche Summe von 2200 Gulden zu senden.

Zu alledem kommt aber noch das Schlimmste: In diesen 4 Jahren wurde die Stadt nicht weniger als elfmal geplündert, und der dadurch verursachte Schaden war größer als die oben genannten Kriegskosten. So dürfte also vollkommen zu recht bestehen, was der Wildbader Spezial-Superintendent Samuel Gerlach 1666 in der lateinischen Bearbeitung der Wildbad-Schrift seines Vorgängers Joh. Deucer schreibt, wenn er nach Aufzählung der großen Brände von 1464, 1525 und 1645 fortführt: „...der vielfältigen, von den Kaiserlichen und Französischen aufgestandenen erbärmlichen Plünderungen in verwundenen leidigen Kriegszeiten anigt zu geschweigen.“
Fr. Fick.

Warum heiraten die Männer?

Im Bremischen Volkskalender von 1671 findet sich das folgende nette Gedicht:

Der eine freit um Dukaten,
Der andere nur um das Gesicht;
Der Dritte, weil es andere taten,
Der Vierte, weil's die Mutter spricht;
Der Fünfte tut's, um sich zu legen;
Der Sechste denkt: Es muß so sein;
Der Siebente tut's um's Ergötzen;
Der Achte, weil die Schulden schrel'n;
Der Neunte tut's nur um die Ahnen;
Der Zehnte, sich sein Glück zu bahnen;
Den Elften, Zwölften fragt: Warum?
Sie wissen's nicht; sie find zu dumm!

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 12, Weizen 13.50. — Croßheim: Kernen 11, Weizen 8.30, Roggen 10.60, Hafer 10.80—11, Gerste 12.30. — Giengen a. Br.: Gerste 12—12.20.

Letztannger Hopfen. und Ostseebrand. Im Monat Dezember v. J. sind auf dem Bahnhof Tettring rund brutto 200 Zentner Hopfen und 2123 Zentner Obst verladen worden und in der Zeit von August bis Ende 1928 zusammen rund brutto 15 320 Zentner Hopfen und 4021 Zentner Obst.

Kempten als süddeutsche Molkereizentrale. Um der weiteren Steigerung der Buttereinfuhr, die im Jahr 1928 vorübermäßig noch nicht vorliegenden Statistik etwa 120 Millionen Kilogramm mit einem Wert von annähernd 600 Millionen Mark betrug, entgegenzuwirken, sind die Sachtreue der Ansicht, daß in Deutschland mehr und bessere Butter erzeugt werden muß. Es ist in Aussicht genommen, zu diesem Zweck in Deutschland fünf große Molkereizentralen einzurichten, und zwar für den Osten in Berlin, für den Süden in Kempten (Wgäu), für Mitteldeutschland in Frankfurt a. M., für Norddeutschland in Hamburg und für den Westen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Silberfuchsjarm. Unternehmungslustige Jagdliebhaber wollen in Fronhofen, Oß. Ravensburg, eine Silberfuchsjarm errichten. Diese soll im Wald bei Egg erbaut werden, da sie über 600 Meter liegen muß. In der nächsten Zeit soll mit der Einrichtung angefangen werden. Die Silberfuchspaar wurden bereits gekauft. Der Wert der angekauften Tiere dürfte sich auf weit über 20 000 M. belaufen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag:

Eine westliche Depression hat die Kälte gebrochen und macht sich allmählich stärker geltend. Jedoch für Mittwoch und Donnerstag bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Die **PLATZVERTRETUNG** einer elektr. Haushalt-Waschmaschine ist noch an einigen Orten Württembergs an schnell entschlossene Herren (Nebenruf) zu vergeben. Erläuter. Kapital Mk. 18. Näheres unter S. T. 3097 durch Ala-Maasenslein & Vogler, Stuttgart.

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Bergangenheit und Gegenwart am Hohentwiel im badischen Hegau. Wer in früheren Jahrhunderten den Hohentwiel besteigen wollte mußte je nach seiner Kraft einen Stein auf die Kuppe des Berges tragen. Herzog Eberhard III. von Württemberg setzte 1652 das Mindestgewicht eines Steins auf 40 Pfund fest. Heute ist die damit ausgebaute Feste auf dem Berge zerfallen, und nur Ruinen zeugen von ihrer einstigen Herrlichkeit. Am Fuße des Hohentwiel aber blüht neues Leben. Seit mehr denn 40 Jahren haben im Dienste einer zeitgemäßen Volkswirtschaft kaufmännischer Geist, Arbeitskraft und Kundentreue Stein auf Stein zu einem Riesenbau geführt. Zu den bekannten Maggiwerken in Singen. Hier ist's wo Maggi's Suppenartikel hergestellt werden, und von wo sie ihren Weg zu den Millionen Verbrauchern nehmen.

Schüler-Anmeldung

Für das neue Schuljahr sind unter Vorlegung des Impfscheines alle Kinder anzumelden, die in der Zeit vom 1. Mai 1922 bis 30. April 1923 geboren sind. Die Anmeldung hat auch zu erfolgen, wenn Kinder körperlicher oder geistiger Gebrechen wegen noch nicht schulpfähig sind oder nie schulpfähig werden.

Die Anmeldung findet statt am **Donnerstag den 17. Januar ds. Js., nachmittags von 4—6 Uhr, im Zeichensaal der Wilhelmsschule.**

Ev. Volksschulrektorat: J. B.: Walz.

Herzlichen Dank

sagen wir auf diesem Wege den vielen Spendern und Besuchern unserer Weihnachtsfeier.

Eisenbahner-Obmannschaft Wildbad.

Alte Schallplatten

können gegen neue umgetauscht werden, im **Musikhaus**

Sohnloser Pforzheim, am Turnplatz Weiherbergstraße 3.

Dieselbst sind die neuesten

Koffer-Apparate

eingetroffen das Stück von 18 Mark an.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Ev. Kirchenchor.

heute abend 8.15

Singstunde

Märchen! Mittwoch, 16. Januar Gruppe I: 4 Uhr Gruppe II: 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Je Kind 5 Pfg.

W.V.W.

Morgen Mittwoch nachmittag 5 Uhr im Café Schmid

Prima junges, fettes Ruhlfleisch

ist von Mittwoch früh an zu haben bei **L. Kappelmann und K. Krauß**, neben Drogerie

Fettes Ruhlfleisch

Pfd. 60 Pfg.

Mesger Ellermann

Gemeinde- u. Staatsarbeiterverband

Die auf heute abend anberaumt gewesene

General-Versammlung

findet nicht statt.

Der Ausschuß.

